

Verbalklatsche für Bürgermeister

„Undemokratisches Verhalten“ gerügt

2. Bürgermeister Rüdiger Kuhn kritisiert Hermann Martin

Eine persönliche Stellungnahme verlas bei der öffentlichen Gemeinderatssitzung am Freitagabend in Pfarrweisach 2. Bürgermeister Rüdiger Kuhn. Die schriftliche Stellungnahme hat jedes Gremiumsmitglied zuvor erhalten, man konnte also mitlesen. Auf drei DIN A 4-Seiten setzte sich Kuhn ausführlich mit seiner Tätigkeit als 2. Bürgermeister, seinem Verhältnis zum Bürgermeister Hermann Martin und mit den Querelen um die Kläranlage Rabelsdorf auseinander.

PFARRWEISACH - Das Schreiben ist eine Verbalklatsche gegen die „sture und undemokratische Verhaltensweise“ von Bürgermeister Hermann Martin. Er rügte die „illegalen Ablagerungen“ vom Kanalbau in Rabelsdorf im dortigen Wald. Obwohl schon ein Jahr verstrichen ist, seitdem er Martin bat, die Ablagerungen „zu legalisieren“, liege vom Landratsamt Haßberge immer noch keine Genehmigung vor.

Weil der Gemeinderat über eine „heimliche Beckenreinigung“ an der Kläranlage Rabelsdorf keine Informationen erhalten habe, sei er, Kuhn, selbst tätig geworden. Er habe nach Absprache mit dem Eberner Bauamtsleiter an vorher abgesprochener Stelle zwei Wasserproben gezogen und sie in der Eberner Kläranlage prüfen lassen. Über die schlechten Werte habe er Martin in Begleitung von 3. Bürgermeister Arnold Deininger informiert und ihn gebeten, dies in der Mai-Sitzung dem Gemeinderat mitzuteilen und die „irreführenden Tabellen mit den überholten Ablaufwerten“ auf der Homepage www.rabelsdorf.de entfernen zu lassen.

Aufgestoßen sei ihm auch – wie berichtet – die „dringliche Anordnung“ zum Bau eines Zaunes um die Kläranlage. Dies sei „keinesfalls eine ‚dringliche‘ Anordnung gewesen, wie er uns (...) in der letzten Sitzung Glauben machen wollte“. Weil die Internetseite nicht geändert war und Martin den Gemeinderat „über die augenblicklich nicht einwandfrei funktionierende Kläranlage“ nicht unterrichten wollte, habe er die Information selbst vorgenommen. Auch auf einen geharnischten Anruf von Herbert Och ging Kuhn ein.

Kuhn weiter: Er habe nie ein Wort gegen den Erhalt der Rabelsdorfer Kläranlage gesagt, und er habe niemals „unserem Bürgermeister meine Unterstützung verweigert“. „Ich bin und werde immer gegen seine unerlaubten Alleingänge sein, wenn er nicht wirklich akzeptable Gründe (...) vorbringen kann“. Martin komme seiner Informationspflicht nicht nach, sondern missbrauche den Gemeinderat „zum nachträglichen Genehmigen seiner Alleingänge“. 2. Bürgermeister Kuhn sagte weiter, er sei nicht in den Gemeinderat gewählt worden, „um als Statist bei den Sitzungen herumzuhocken“. Die Bürger erwarteten, dass er sich, nach bestem Wissen und Gewissen handelnd, für das Wohl der Gemeinde einsetze.

Er bemängelte auch die Gespräche mit Herbert Och, der „keinerlei Argumenten zugänglich ist“ und Kuhns Beweggründe als „Rausrederei“ bezeichnet habe. Ein Gespräch habe darin gegipfelt, dass Och ihm das Betreten der Kläranlage verboten habe.

Es gingen Gerüchte in Rabelsdorf um, das Klärwasser würde von einer unbekannt Person vorsätzlich mit Schadstoffen belastet. „Ich glaube, das geht entschieden zu weit“, so Kuhn. Wenn die Anlage nicht funktionieren sollte, dann nicht deshalb, „weil angeblich ein Unbekannter das Klärwasser verschlechtert“ oder weil er, Kuhn, Informationen an das Gemeinderatsgremium weiter gegeben habe. **Die schlechten Ergebnisse lägen „einzig und allein“ am System der Schilfkläranlage Hugel, die nicht funktioniere.** Wenn das der Fall sei, dann müsse sich der Gemeinderat – „und nur dieser“ – Gedanken machen, wie die Anlage zum Funktionieren gebracht werden könne.

Bürgermeister Martin, der bis zum Ende der Rede schweigend neben Kuhn saß, sagte: „Ich werde es damit bewenden lassen.“ Allerdings bestätigte er die Gerüchte mit dem Verschmutzen der Kläranlage. Er sei deshalb vom Wasserwirtschaftsamt angesprochen worden. In Rabelsdorf werde versucht, über die Hauskläranlagen den „Verursacher“ herauszufinden. Als Martin nochmals laut wurde und Kuhn „Polemik“ vorwarf, ging Kuhn auf die dem Schreiben angehängte Tabelle mit neuen Werten ein: Von fünf Werten seien drei überschritten. Martin konterte, die drei Werte seien nicht relevant, die übrigen zwei seien die Hauptwerte. Dabei blieb es. Ob es eine Fortsetzung bei der nächsten Gemeinderatssitzung am 22. Juli geben wird, bleibt abzuwarten.

Alc

Abwasserwerte der gemeindlichen Schilfkläranlage nach dem System Hugel in Rabelsdorf

Sollwerte lt. Bescheid des LRA Haßberge vom 21.4.2004		Ablaufwerte von im Juni 2004 vom Wasserwirtschaftsamt genommenen Werten	
Parameter	Menge	Parameter	Menge
BSB 5:	30 mg/l	BSB 5:	23 mg/l
CSB:	120 mg/l	CSB:	98 mg/l
NH4-N: Vom 1.5.-31.10.	15 mg/l	NH4-N:	36,20 mg/l
Pges:	5 mg/l	Pges:	6,35 mg/l
Nges:	25 mg/l	Nges:	36,5 mg/l

Rote Werte sind Überschreitungen der geforderten Sollwerte, davon ein Wert mit 140 % Überschreitung!!!!

Im Bescheid des LRA Hassberge vom 21.4.2004 ist nachzulesen:

„Ist ein festgesetzter Wert nach dem Ergebnis einer Überprüfung im Rahmen der staatlichen Überwachung nicht eingehalten, gilt er dennoch als eingehalten, wenn die Ergebnisse dieser und der vier vorausgegangenen staatlichen Überprüfungen in vier Fällen den Wert nicht überschreiten **und kein Ergebnis den Wert um mehr als 100 vom Hundert übersteigt!**“

Anmerkung: 2. Bürgermeister Rüdiger Kuhn aus Pfarrweisach wurde nie, wie im Flugblatt der BfB wider besseren Wissens behauptet, wegen seiner Probenentnahme an der Hugel-Anlage Rabelsdorf vom WWA gerügt!!!